



88130087



GERMAN A: LITERATURE – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A : LITTÉRATURE – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A: LITERATURA – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Friday 8 November 2013 (morning)
Vendredi 8 novembre 2013 (matin)
Viernes 8 de noviembre de 2013 (mañana)

1 hour 30 minutes / 1 heure 30 minutes / 1 hora 30 minutos

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a guided literary analysis on one passage only. In your answer you must address both of the guiding questions provided.
- The maximum mark for this examination paper is *[20 marks]*.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez une analyse littéraire dirigée d'un seul des passages. Les deux questions d'orientation fournies doivent être traitées dans votre réponse.
- Le nombre maximum de points pour cette épreuve d'examen est *[20 points]*.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un análisis literario guiado sobre un solo pasaje. Debe abordar las dos preguntas de orientación en su respuesta.
- La puntuación máxima para esta prueba de examen es *[20 puntos]*.

Verfassen Sie eine an Leitfragen orientierte literarische Analyse zu **einem** der beiden Texte. Achten Sie darauf, dass beide Leitfragen in Ihrer Antwort berücksichtigt werden.

1.

Hunkepus nannten wir ihn, weil er etwas knappte¹. Er war ein zottiger, bäuchiger Riese mit einem großen weißen Gesicht zwischen rotem Haar und Bart, dem Gesicht eines Wüterichs. Er brüllte gern. Kein Wunder, wenn ich vor diesem wilden Manne anfangs schreckliche Angst hatte.

5 Sein erstes Auftreten bleibt mir unvergesslich. Lange schon hörte man seinen schweren Humpelschritt durch die Korridore dröhnen, ehe er ins Klassenzimmer stürmte. Ich schrak zusammen, als er die Hefte aufs Katheder feuerte, dass es nur so knallte und die Löschblätter herausstoben, ihn umgaukelnd gleich blassen Schmetterlingen.

10 „Setzen!“ schrie er mich an, und ich tat es gehorsam. Jetzt erst merkte ich, dass ich als einziger aufgestanden war. Denn außer mir scherte sich keiner um den zornigen alten Herrn, ja, es kam mir bald so vor, als ob Hunkepus trotz des vollen Einsatzes seiner gewaltigen Persönlichkeit nicht die geringste Zucht zu halten verstand.

„Ich bin streng, aber gerecht“, brüllte er schrecklich und liess mich an seiner Faust riechen. „Ich lasse mich nicht unterbuttern, merk dir das ein für allemal. Ich bin in Ehren grau geworden. Ich werde Euch die Flötentöne schon beibringen, ihr Früchtchen.“

15 Ohne die völlige Wirkungslosigkeit seiner grimmigen Rede zu beachten, ja dankbar, den Krawall überschreien zu können, stiess er noch die fürchterliche Drohung aus, dass er, wenn es mit uns nicht bald anders würde, unerbittlich in Pangsion² gehen werde, worauf wir das Nachsehen hätten. Dann erst begann er grollend den Unterricht.

20 Eines Tages aber hatte Faschinbauer die Parole ausgegeben, wir wollten beim Hunkepus ausnahmsweise einmal eine Stunde lang brav und sittsam sein.

Richtig, als er wieder mit gewohnter Wucht in die Klasse donnerte, stand die Klasse auf wie ein Mann, stramm, fast militärisch, und setzte sich artig, als er noch völlig ahnungslos sein „Setzen!“ schrie. Heroisch hielten die Gesichter dem Sprühregen seines Mundes stand, ohne auszuweichen. Aber nun stutzte er doch.

25 „Ruhe!“ brüllte er in die ungewohnte Stille und sah uns herausfordernd an. Aber niemand schwätzte, niemand lachte, niemand sang, niemand schneuzte sich.

Hunkepus schaute. Er trat unruhig von einem Fuß auf den anderen und wurde zusehends unsicher.

30 „Ja, was ist denn heut? Ich weiß gar nicht, was ihr habt“, brachte er endlich mühsam hervor. Seine Stimme bekam einen weinerlichen Klang, er hüstelte und sah auf einmal alt, grau und kränklich aus. Er konnte einem wirklich leid tun.

„Wir haben Unterricht jetzt“, versuchte er es wieder, „gar kein bißchen Leben ist in der Klasse. Ihr habt doch sonst immer recht wacker mitgetan. Holla! Schluss jetzt mit dem Unfug! Oder ich bin’s imstand und hole den Herrn Rektor persönlich.“

35 Das war zuviel. Faschingbauer platzte heraus, wir andern stimmten herzlich ein, der künstlichen Bravheit längst schon müde. Der Tumult wuchs, man schwätzte wieder, brummte, man sang wie ehedem.

„Na also“, sagte Hunkepus und lächelte versöhnt.

Ernst Penzoldt, *Kleiner Erdenwurm*. Romantische Erzählung.

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1977

¹ knappte: hier ist das Geräusch bei seiner Fortbewegung gemeint

² Pangsion: Pension, Rente

- (a) Auf welche Weise wird die Beziehung zwischen Schülern und diesem Lehrer geschildert?
- (b) Mit welchen stilistischen und sprachlichen Mitteln wird der Überraschungseffekt – die Erwartungshaltung des Lesers wird untergraben – vermittelt?

2.

Zeugnistag

- Ich denke, ich muss so zwölf Jahre alt gewesen sein,
 Und wieder einmal war es Zeugnistag.
 Nur diesmal, dacht' ich, bricht das Schulhaus samt Dachgestühl ein,
 Als meines weiß und häßlich vor mir lag.
- 5 Dabei war'n meine Hoffnungen keineswegs hoch geschraubt,
 Ich war ein fauler Hund und obendrein
 Höchst eigenwillig, doch trotzdem hätte ich nie geglaubt,
 So ein totaler Versager zu sein.
- So, jetzt ist es passiert, dacht' ich mir, jetzt ist alles aus,
 10 Nicht einmal eine 4 in Religion.
 Oh Mann, mit diesem Zeugnis kommst du besser nicht nach Haus,
 Sondern allenfalls zur Fremdenlegion.
 Ich zeigt' es meinen Eltern nicht und unterschrieb für sie,
 Schön bunt, sah nicht schlecht aus, ohne zu prahl'n!
- 15 Ich war vielleicht 'ne Niete in Deutsch und Biologie,
 Dafür konnt' ich schon immer ganz gut mal'n!
- Der Zauber kam natürlich schon am nächsten Morgen raus,
 Die Fälschung war wohl doch nicht so geschickt.
 Der Rektor kam, holte mich schnaubend aus der Klasse raus,
 20 So stand ich da, allein, stumm und geknickt.
 Dann ließ er meine Eltern kommen, lehnte sich zurück,
 Voll Selbstgerechtigkeit genoß er schon
 Die Maulschellen* für den Betrüger, das mißrat'ne Stück,
 Diesen Urkundenfälscher, ihren Sohn.
- 25 Mein Vater nahm das Zeugnis in die Hand und sah mich an
 Und sagte ruhig: „Was mich anbetrifft,
 So gibt es nicht die kleinste Spur eines Zweifels daran,
 Das ist tatsächlich meine Unterschrift.“
 Auch meine Mutter sagte, ja, das sei ihr Namenszug.
- 30 Gekritzelt zwar, doch müsse man versteh'n,
 Daß sie vorher zwei große, schwere Einkaufstaschen trug.
 Dann sagte sie: „Komm, Junge, laß uns geh'n.“
 Ich hab' noch manches langes Jahr auf Schulbänken verlor'n
 Und lernte widerspruchslos vor mich hin
- 35 Namen, Tabellen, Theorien von hinten und von vorn,
 Daß ich dabei nicht ganz verblödet bin!
 Nur eine Lektion hat sich in den Jahr'n herausgesiebt,
 Die eine nur aus dem Haufen Ballast:
 Wie gut es tut zu wissen, dass dir jemand Zuflucht gibt,
- 40 Ganz gleich, was du auch ausgefressen hast!

Ich weiß nicht, ob es Rechtens war, dass meine Eltern mich
Da rausholten, und wo bleibt die Moral?
Die Schlaun diskutier'n, die Besserwisser streiten sich,
Ich weiß es nicht, es ist mir auch egal.
45 Ich weiß nur eins, ich wünsche allen Kindern auf der Welt,
Und nicht zuletzt natürlich dir, mein Kind,
Wenn's brenzlich wird, wenn's schiefgeht, wenn die Welt zusammenfällt,
Eltern, die aus diesem Holze sind.

Aus 'Alle Lieder', Edition Reinhard Mey, Berlin (1979)

* Malschelle: Ohrfeige

- (a) Auf welche Weise wird die Erfahrung von Schule hier vermittelt?
 - (b) Wie unterscheiden sich die unterschiedlichen Sprecher und welche Wirkung hat das für den Text?
-